

DIE KIRCHE MARIA HILF

„Anno 1607 ist der Convent sambt der Khürchen zu erbauen angefangen worden, da Udalricus ab Eggenberg den ersten Stain gelegt“, so berichtet eine „Information“ im Klosterarchiv, 1611 sei die Kirche „vollendet“ worden, denn der Apostolische Nuntius Kardinal Antonius de Ponte habe damals darin das erste hl. Meßopfer gesungen. Diese erste Kirche war jedoch nur ein Provisorium, vielleicht nur ein Presbyterium, denn schon 1622 erbat sich die Minoriten von der Landschaft 100 fl „zu Erweiterung der Kirch“, sie erhielten denn auch aus Radmer vier Zentner Kupfer zur Bedachung ihrer Kaiserlichen Kapelle.

Baurechnungen aus den ersten zwei Jahrzehnten konnte ich nirgends zu Gesichte bekommen, wohl aber im Landesarchiv den italienisch geschriebenen „Liber Magistralis“, der von 1628-1638 geschlossenen die Ausgaben, von 1625 an auch die Einnahmen verbucht. Aus den letzteren sei zitiert: Zum Bau des Herrn Mersperg 400 fl, zum Bau der Kapelle Ihrer

Kapelle. So ist es wohl mehr als wahrscheinlich, daß der Hofbaumeister de Pomis auch seinerzeit den Entwurf der Kirche, in der er sich ja auch die letzte Ruhestätte wählte, gemacht hat, den dann sein Freund Hofbaupolier Valnegro durchgeführt hat. Vielleicht hatte er schon 1611 das berühmte Hochaltarblatt gemalt. Für die Gestaltung der Schauseite, wie sie ein altes Wallfahrerbüchel (Bild 61) zeigt, hatte er sich so ziemlich pedantisch die Kirche San Giorgio Maggiore in Venedig von Palladio gewählt, grundgelegt 1565, 1610 nach dem Tode des Meisters vollendet.

Die Kirche Mariahilf wurde am 18. Mai 1636 konsekriert. An der Kuppel arbeitete 1627 der Steinschneider Giovan Mamol, am Konventbau waren 1643 die Steinmetzmeister Landerweger und Carl Turin tätig. Das Gotteshaus ist das einzige dreischiffige der beiden Italiener, sein Inneres (Tafel 70) wurde mehrmals umgestaltet. Die markanten Stuckbogen und der nüchterne Gesimsstück sind sichtlich das Werk späterer Hände. Am Kloster bauten um 1718 die Maurermeister Joseph Carlone und Andreas Stengg, in der Kirche Isidor und Joachim Carlone. Die Türme schuf Joseph Hueber.



Abb. 61. Schauseite von Pietro de Pomis

Majestät 200 fl und: Die 190 fl an den Maler Johannes, (zweifellos Pietro de Pomis) brauchen wir nicht zu zahlen, weil wir die Porta in der Merspergkapelle schon 1623 beglichen haben.

Die Bauausführung hatte Meister Peter Maurer (jedenfalls Valnegro) inne, er bekam Zahlungen für den Bau der Kuppel, des neuen Chores, wie der Sakristei. Die wichtigste Eintragung: 1631 29. April, dem Maler Giovanni Pietro (de Pomis) laut Akkord mit dem Provinzial 50 fl per il disegno della Facciata della Giesia, für den Entwurf der Kirchenfassade.

Doch schon am 12. Juni 1627 hatte er 27 fl erhalten für Entwürfe des Engels über der großen